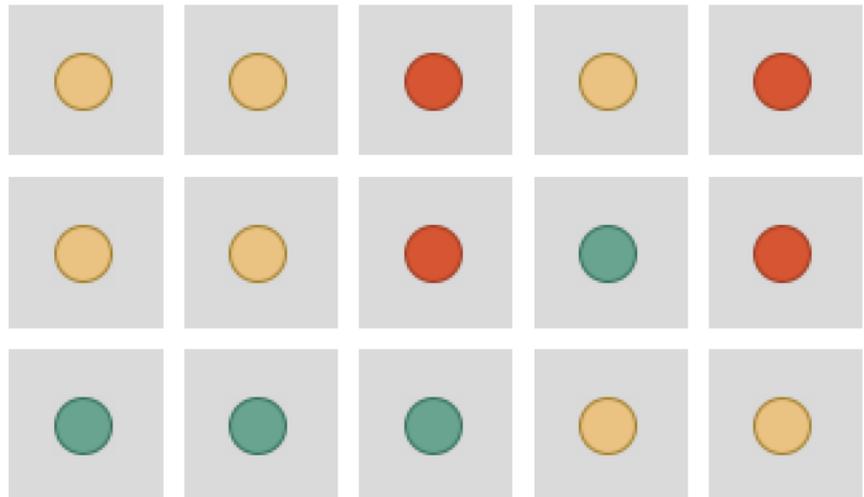


# Schulraumplanung Vordemwald

Teilbericht Strategie

Gemeinde Vordemwald

14. November 2023



## **Bearbeitung**

Kati Grzybowski  
Dipl.-Ing. Architektin SIA

Metron Raumentwicklung AG  
Stahlrain 2  
Postfach  
5201 Brugg  
T 056 460 91 11  
info@metron.ch  
www.metron.ch

## **Begleitung**

Dieter Altenbach  
Vizeammann, Gemeinderat Bildung  
Christoph Braun  
Gemeinderat Liegenschaften  
Nihal Körber  
Schulleiterin  
Stephan Niklaus  
Gemeindeschreiber

## **Auftraggeberin**

Gemeinde Vordemwald  
Poststrasse 2  
4803 Vordemwald

Titelbild: Symbolbild Strategiebewertung

# Inhaltsverzeichnis

|          |   |           |
|----------|---|-----------|
|          | <b>Zusammenfassung</b>  | <b>4</b>  |
| <b>1</b> | <b>Einleitung</b>   | <b>6</b>  |
| 1.1      | Ausgangslage  | 6         |
| 1.2      | Handlungsfelder aus der Analyse   | 6         |
| 1.3      | Aufgabenstellung  | 7         |
| <b>2</b> | <b>Rahmenbedingungen Strategie</b>  | <b>8</b>  |
| 2.1      | Kommunikation und Einbezug Bevölkerung  | 8         |
| 2.2      | Schulstandorte  | 8         |
| 2.3      | Bestandsgebäude   | 9         |
| 2.4      | Bedarf Multifunktionshalle Gemeinde / Sporthalle  | 10        |
| 2.5      | Tagesstrukturen   | 11        |
| 2.6      | Aussenraum  | 11        |
| 2.7      | Schulweg  | 11        |
| 2.8      | Weitere Themen  | 12        |
| <b>3</b> | <b>Ziele und Kriterien</b>  | <b>13</b> |
| 3.1      | Methodische Grundlagen  | 13        |
| 3.2      | Ziele Schulraumstrategie  | 13        |
| 3.3      | Ziele und Kriterien Strategiebewertung  | 13        |
| <b>4</b> | <b>Strategievarianten und Beurteilung</b>   | <b>16</b> |
| 4.1      | Übersicht Strategievarianten  | 16        |
| 4.2      | Variante 1: Umnutzung Turnhalle (Umnutzung Turnhalle zu Kindergärten und Neubau Turnhalle)  | 17        |
| 4.3      | Variante 2: Ein Neubau (Rückbau Turnhalle und Neubau Kindergarten / Primarschule / Turnhalle)   | 18        |
| 4.4      | Variante 3.1: Zwei Neubauten (Rückbau Turnhalle und zwei Neubauten: Kindergarten/Primarschule und Turnhalle)  | 19        |
| 4.5      | Variante 3.2: Zwei Neubauten (Rückbau Turnhalle und zwei Neubauten: Primarschule und Kindergarten/Turnhalle)  | 20        |
| 4.6      | Variante 4.1: Beibehaltung Standort Dorf – Neubauten (Integration Neubau Kindergarten in Dorfmitte und Rückbau Turnhalle, Neubau Turnhalle/Primarschule)                        | 21        |
| 4.7      | Variante 4.2: Beibehaltung Standort Dorf – Bestandsbauten (Kindergarten in Bestandsgebäuden in Dorfmitte und Rückbau Turnhalle, Neubau Turnhalle/Primarschule)                  | 22        |
| 4.8      | Variante 5: KG in privater Arealentwicklung (Mietlösung, Integration Neubau Kindergarten in eine private Arealentwicklung, Rückbau Turnhalle und Neubau Turnhalle/Primarschule) | 23        |
| <b>5</b> | <b>Empfehlung und Ausblick</b>  | <b>25</b> |
| 5.1      | Empfehlung Arbeitsgruppe  | 25        |
| 5.2      | Strategieentscheid Gemeinderat  | 25        |
| 5.3      | Ausblick weitere Planungsschritte   | 25        |

# Zusammenfassung

Die Gemeinde Vordemwald steht vor vielfältigen Herausforderungen bezüglich der Entwicklung ihrer Schule und beschäftigt sich deshalb intensiv mit ihrer Schulraumplanung. Im Februar 2023 wurde die Analysephase mit dem Bericht «Schulraumplanung Vordemwald – Teilbericht Analyse» abgeschlossen. Während in der Analysephase insbesondere die Bevölkerungs-, Schüler- und Klassenentwicklung sowie die quantitative und qualitative Bestands- und Bedarfsanalyse bezüglich Schulraum im Vordergrund standen, zeigt der vorliegende Teilbericht Strategie Rahmenbedingungen und verschiedene Varianten für die weitere Entwicklung der Schule sowie eine Empfehlung für das weitere Vorgehen auf. Die Erarbeitung des Teilberichts Strategie erfolgte durch eine vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe unter fachlicher Begleitung der Metron Raumentwicklung AG. Die Anliegen der Bevölkerung wurden an einem öffentlichen Workshop im Mai 2023 aufgenommen und sind in die Strategievarianten eingeflossen.

## Rahmenbedingungen Strategie

Im Rahmen der Strategieerarbeitung konnte eine Reihe von Rahmenbedingungen bezüglich der bestehenden Schulgebäude und der zukünftigen Schulinfrastruktur geklärt werden. Insbesondere wurde festgehalten, dass eine neue Doppelturnhalle vorgesehen werden soll, welche sowohl der Schule als auch den Vereinen zur Verfügung steht und das Angebot des Gemeindesaals als Veranstaltungsort ergänzt. Erste Untersuchungen von bestehenden Gebäuden (Turnhalle, Scheibenstrasse 3) zeigten deren Potenzial für Umnutzungen auf. In Bezug auf die Schulwege konnte geklärt werden, dass die Weglängen aus den einzelnen Quartieren nicht gegen einen zentralen Schulstandort (Kindergarten, Primarschule, Turnhalle an einem Ort) sprechen.

## Ziele und Kriterien der Schulraumplanung

Um die unterschiedlichen Strategievarianten beurteilen zu können, wurden einheitliche Ziele und Kriterien definiert. Diese berücksichtigen die drei Anspruchsgruppen Betreiber (Gemeinde), Benutzer (Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Betreuungspersonen, Hauswart etc.) und Allgemeinheit (Ein-/Anwohnende etc.) und bauen auf den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt (ökologische Verantwortung), Gesellschaft (gesellschaftliche Solidarität) und Wirtschaft (wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) auf.

Nicht alle Kriterien können bereits in der Strategiephase genau bewertet werden. Die erarbeiteten Ziele und Kriterien sollen jedoch auch in den weiteren Planungsphasen (z.B. Projektwettbewerb) für die Beurteilung herangezogen werden.

## Strategievarianten

Aufbauend auf der Analysephase, den strategischen Rahmenbedingungen und den Inputs aus dem öffentlichen Workshop wurden folgende sieben Strategievarianten erarbeitet:

- **Variante 1: Umnutzung Turnhalle** (Umnutzung Turnhalle zu Kindergärten und Neubau Turnhalle)
- **Variante 2: Ein Neubau** (Rückbau Turnhalle und Neubau Kindergarten / Primarschule / Turnhalle)
- **Variante 3.1: Zwei Neubauten** (Rückbau Turnhalle und zwei Neubauten: Kindergarten/Primarschule und Turnhalle)
- **Variante 3.2: Zwei Neubauten** (Rückbau Turnhalle und zwei Neubauten: Primarschule und Kindergarten/Turnhalle)
- **Variante 4.1: Beibehaltung Standort Dorf – Neubauten** (Integration Neubau Kindergarten in Dorfmitte und Rückbau Turnhalle, Neubau Turnhalle/Primarschule)

- **Variante 4.2: Beibehaltung Standort Dorf – Bestandsbauten** (Kindergarten in Bestandsgebäuden in Dorfmitte und Rückbau Turnhalle, Neubau Turnhalle/Primarschule)
- **Variante 5: Kindergarten in privater Arealentwicklung** (Mietlösung, Integration Neubau Kindergarten in eine private Arealentwicklung, Rückbau Turnhalle und Neubau Turnhalle/Primarschule)

### **Strategiebeurteilung und Empfehlung**

Die Bewertung der Strategievarianten hinsichtlich der vorgängig definierten Ziele und Kriterien erfolgte durch die Arbeitsgruppe. Auf dieser Basis empfahl die Arbeitsgruppe dem Gemeinderat, die beiden Strategievarianten 1 und 2 sowie ggf. die Variante 3.2 weiterzuverfolgen und auf ihre Umsetzbarkeit zu überprüfen. Die Varianten mit einem Kindergartenstandort Dorf sollen – nach Abstimmung mit dem Projekt Dorfmitte Vordemwald – nicht weiterverfolgt werden.

### **Ausblick weitere Planungsschritte**

Gemäss Entscheid des Gemeinderates vom Oktober 2023 sollen die Varianten 1, 2 und 3.2 im Rahmen der **Machbarkeitsphase** genauer überprüft werden. Dabei stehen folgende Arbeiten im Vordergrund:

- vertiefte Untersuchung der Machbarkeit Umnutzung Turnhalle in Kindergarten-/Schulräume unter Einbezug von Fachplanern (Statik / Erdbebensicherheit, Kosten etc.)
- vertiefte Prüfung Aufwertung Untergeschoss Primarschulhaus unter Einbezug von Fachplanern (Bauphysik, Kosten)
- Erstellung der konkreten Raumprogramme für die Neubauten bzw. Turnhalle
- Erstellung von Optimierungsvorschlägen für die Raumbelagung der Bestandsgebäude
- Berücksichtigung der schulischen Tagesstrukturen (Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung) im Raumprogramm
- Aufzeigen eines Gesamtkonzepts betreffend Aussenraumflächen
- Grobkostenschätzungen Um-/Neubauten/Sanierungen
- Zeit- und Massnahmenplan sowie Erstellung von Grundlagen für die Finanzplanung der Gemeinde
- Definition von Grundlagen für die nachfolgende Umsetzung (Wettbewerb o.ä.)

Der definitive Variantenentscheid soll nach der Bearbeitung der Machbarkeitsphase gefällt werden. Anschliessend kann – nach Genehmigung des entsprechenden Kredits – in die **Phase Umsetzung** mit der Vorbereitung und Durchführung eines Konkurrenzverfahrens gestartet werden.

# 1 Einleitung

## 1.1 Ausgangslage

Die Gemeinde Vordemwald hat rund 1'980 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31.10.2022<sup>1</sup>) und ist in den letzten Jahren gewachsen. In den kommenden Jahren steht die Realisierung grösserer neuer Wohnüberbauungen an. Die Gemeinde rechnet mit ca. 500 neuen Einwohnenden innerhalb der nächsten Jahre. Dieses Wachstum wird Auswirkungen auf die Schulinfrastruktur haben. Auf Stufe Kindergarten wird die Eröffnung einer dritten Abteilung unumgänglich sein. Auf der Primarstufe ist damit zu rechnen, dass statt der heutigen 7 Abteilungen zukünftig bis zu 9 Abteilungen zu führen sind.

Der Vergleich des Raumbestands mit dem Richtraumprogramm zeigt bereits heute Flächendefizite auf. Diese werden sich mit steigender Kinderzahl verschärfen.

Mit der strategischen Schulraumplanung soll ermöglicht werden, rechtzeitig auf den geänderten Infrastrukturbedarf reagieren und die notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung stellen zu können.

An der Schule Vordemwald werden derzeit knapp 200 Kinder auf der Kindergarten- sowie Primarstufe unterrichtet. Die Oberstufe besuchen die Schülerinnen und Schüler in Rothrist.

Im Rahmen der Analysephase wurden insbesondere folgende Themen bearbeitet:

- Demografie und Schülerzahlen: Bevölkerungsentwicklung und demografische Struktur, Schüler- und Abteilungsentwicklung (Prognose 15 Jahre)
- Quantitative Raumanalyse: Areal- und Gebäudedaten, Bestandsaufnahmen Schulareal und -gebäude, Richtraumprogramm, Raumbilanzierung
- Qualitative Raumanalyse: Raum- und Aussenraumqualitäten
- Potenzialabschätzung Gebäude und Aussenraum
- Handlungsfelder und Empfehlungen

Die Analysephase wurde mit dem Bericht «Schulraumplanung Vordemwald – Teilbericht Analyse» vom 27.02.2023 abgeschlossen. Der Gemeinderat Vordemwald hat den Analysebericht zustimmend zur Kenntnis genommen und das Richtraumprogramm genehmigt.

Der vorliegende Bericht «Schulraumplanung Vordemwald – Teilbericht Strategie» setzt die Arbeiten aus der Analysephase fort und zeigt verschiedene Varianten für die weitere Entwicklung der Schule sowie eine Empfehlung für das weitere Vorgehen auf.

## 1.2 Handlungsfelder aus der Analyse

Im Rahmen der Analysephase der Schulraumplanung wurde folgender Handlungsbedarf festgelegt:

- Abklärungen / Variantenentwicklung Turnhalle (Einfach-/Zweifach-Turnhalle)
- Variantenentwicklung / Bereitstellung erforderliche Räumlichkeiten Kindergarten inkl. Aussenraum
- Variantenentwicklung / Bereitstellung erforderliche Räumlichkeiten Primarschule
- Variantenentwicklung / Bereitstellung erforderliche Räumlichkeiten Tagesstrukturen
- Abklärung kurzfristige Erweiterung / Aufwertung Aussenraum Kindergarten

<sup>1</sup> exklusive Wochenaufenthalter

- Abklärung Aufwertung Untergeschoss und Aussenraum Primarschulhaus
- Abklärung weiteres kurzfristiges Optimierungspotenzial
- Optimierung der Belegung und Nutzung der Bestandsbauten
- Definition Neubaubedarf
- Kostengrobschätzung und Übernahme in die Finanzplanung der Gemeinde
- Erarbeitung Kommunikationskonzept / Einbezug Bevölkerung

### 1.3 Aufgabenstellung

In der Strategiephase (Phase 2 der Schulraumplanung) stehen folgende Fragen im Vordergrund:

- Welche in der Analysephase definierten Handlungsfelder sollen in welcher Tiefe konkret angegangen werden? Wer ist zuständig?
- Welche Ziele sollen erreicht und welche Kriterien zur Variantenbewertung sollen in der Strategie beigezogen werden?
- Welche Standortkonzepte für die verschiedenen Nutzungen (Kindergarten, Primarschule, Turnhalle, Tagesstrukturen) sind auf den zur Verfügung stehenden Arealen möglich? Wie können die Arealpotenziale optimal genutzt werden? Wie viele Abteilungen sollen zukünftig in welchem Gebäude / an welchem Standort geführt werden?
- Soll die Zusammenarbeit mit einem privaten Anbieter betreffend Hortplätze weiterverfolgt werden?
- Soll eine Einfach- oder Zweifachturnhalle vorgesehen werden? Welche Konsequenzen hat dies?
- In welchem Umfang besteht in den einzelnen Varianten Neubaubedarf? Welche Umnutzungen oder Umbauten sind in den einzelnen Varianten notwendig?
- Wie sind die verschiedenen Strategievvarianten zu beurteilen? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Planung Dorfmitte der Gemeinde?
- Welche Vorzugsvariante resultiert und soll dem Gemeinderat empfohlen werden?
- Wie ist die Bevölkerung einzubeziehen?

#### Ausblick weitere Phasen

Ausgehend von den Erkenntnissen aus der Analyse- und Strategiephase sollen in einer anschliessenden Phase 3 – Machbarkeit die am Ende der Strategiephase ausgewählten Varianten vertiefter überprüft werden, um die Umsetzbarkeit des definierten Richtraumprogramms im Innen- wie im Aussenraum auf dem Areal nachzuweisen. Je nach Ergebnis der Phase 1–3 der Schulraumplanung folgt anschliessend die Umsetzung. Bei ausgewiesenem Neubaubedarf kann dies z.B. die Organisation und Durchführung eines Konkurrenzverfahrens zur Erlangung eines konkreten Projektes und Planerteams sein.

## 2 Rahmenbedingungen Strategie

Im Rahmen der Erarbeitung der Strategievarianten waren durch die Arbeitsgruppe verschiedene Rahmenbedingungen zu klären, die Handlungsfelder aus der Analysephase zu präzisieren und der Einbezug der Bevölkerung im Rahmen eines Workshops sicherzustellen. Die Ergebnisse sind nachfolgend zusammengefasst.

### 2.1 Kommunikation und Einbezug Bevölkerung

Der frühzeitige Einbezug der Bevölkerung in die Schulraumplanung war dem Gemeinderat ein wichtiges Anliegen. Mit einem öffentlichen Workshop am 13. Mai 2023 wurde die Bevölkerung transparent über die Ergebnisse der Analysephase der Schulraumplanung sowie mögliche Strategievarianten informiert. Die Möglichkeit, eigene Hoffnungen, Befürchtungen und Prioritäten betreffend Strategievarianten in Gruppenarbeiten und anschließenden Plenumsdiskussionen anzubringen, nahmen rund 60 Einwohnende von Vordemwald wahr. Die Ergebnisse sind anschliessend in die Bearbeitung der Strategiephase eingeflossen.

Das Fotoprotokoll zum öffentlichen Workshop ist im Anhangbericht zu finden.



Abbildung 1: Impression öffentlicher Workshop

Im November 2023 fand zudem ein öffentlicher Informationsanlass zur Schulraumplanung statt.

### 2.2 Schulstandorte

Die Grundsatzfrage, die mit der Strategie zu klären ist, ist die Frage, ob es zukünftig einen zentralen Schulstandort (Kindergarten, Primarschule und Turnhalle am heutigen Primarschulstandort) oder weiterhin einen separaten Kindergartenstandort Dorf geben soll.

Die Rückmeldungen aus dem öffentlichen Workshop betreffend Schulstandorte waren sehr heterogen – für beide Varianten bestehen Vor- und Nachteile, die in die

Variantenbewertung eingeflossen sind (siehe Kap. 4).

Eine Auslagerung einzelner Klassen – beispielsweise der 5./6. Klassen – in eine Nachbargemeinde wird nicht vorgesehen. Insbesondere die Attraktivität der Gemeinde (Schule als Standortfaktor) und finanzielle Überlegungen (Schulgelder) sprechen klar dagegen.

## **2.3 Bestandsgebäude**

### **2.3.1 Kindergarten**

Die bestehenden Gebäude sind stark sanierungsbedürftig und müssen langfristig ersetzt werden.

Die in der Analysephase vorgeschlagene kurzfristige Erweiterung des Aussenraums für den Kindergarten ist für die Nutzenden derzeit kein vordergründiges Thema und wird nicht weiterverfolgt.

Bei einem Neubau sollen aus pädagogischer Sicht alle drei Kindergärten in einem gemeinsamen Gebäude angeordnet und nicht aufgeteilt werden. Wichtig ist zudem die direkte Zugänglichkeit zum Aussenraum.

### **2.3.2 Primarschulhaus**

Das Untergeschoss des Primarschulhauses besitzt Aufwertungspotenzial. Es erfolgten bereits Untersuchungen zum baulichen Zustand im Rahmen der Sanierung. Eine mögliche Aufwertung muss im Rahmen der Machbarkeitsphase mit entsprechenden Fachpersonen genauer untersucht und – auch hinsichtlich der Kostenfolgen – neu beurteilt werden.

Details einer optimierten Belegung des Schulhauses werden im Rahmen der Machbarkeitsphase vertieft. Kurzfristige Belegungsoptimierungen werden ausserhalb der Schulraumplanung laufend durch die Schulleitung vorgenommen.

Eine Umnutzung des heutigen Schulhauses für schulfremde Nutzungen wie eine Kindertagesstätte bzw. Musikschule soll, u.a. aus Kostengründen, nicht weiterverfolgt werden.

### **2.3.3 Scheibenstrasse 3 (TW-Gebäude)**

Das Obergeschoss des Gebäudes Scheibenstrasse 3 weist einen schlechten baulichen Zustand auf, wogegen sich das Erdgeschoss (TW-Raum) in einem weitgehend guten Zustand befindet.

Um das Potenzial des Gebäudes Scheibenstrasse 3 auszuloten, fand ein Augenschein mit Fachpersonen hinsichtlich Umbau-/Umnutzungsmöglichkeiten statt. Dieser hat ergeben, dass das Gebäude nicht das Potenzial für einen Neuaufbau des Obergeschosses aufweist – das Kosten-/Nutzen-Verhältnis wäre sehr schlecht. Eine Aufstockung des Gebäudes wird aus bautechnischen und finanziellen Gründen ebenfalls verworfen. Auch eine Umnutzung des Obergeschosses ist denkbar.

Somit stehen der Erhalt mit Nutzungsoptimierung oder der Rückbau des Gebäudes mit Ersatzneubau als Varianten zur Verfügung.

### **2.3.4 Gemeindesaal**

Der Gemeindesaal ist für rund 300 Personen ausgelegt und damit für viele Anlässe in Vordemwald zu klein. Bereits heute – mit 200 Schulkindern – muss aufgrund des

beschränkten Platzangebots die Teilnehmerzahl teilweise beschränkt werden, z.B. bei gesamtschulischen Aufführungen und Schulabschlussfeiern.

Der Saal ist im Bestand gut ausgerüstet, es stehen jedoch Sanierungen im Bereich Beleuchtung und Audio an. Die Bausubstanz ist grundsätzlich gut. Am Bestand und an der heutigen Nutzung wird deshalb festgehalten; der Gemeindesaal stellt eine gute Ergänzung zur neuen Turnhalle dar; die Turnhalle ersetzt den Gemeindesaal nicht.

### **2.3.5 Turnhalle**

Die bestehende Turnhalle entspricht bei Weitem nicht der Normgrösse und erfüllt die aktuellen und zukünftigen Anforderungen nicht mehr.

Eine Erweiterung der Turnhalle auf eine Normgrösse (Einfach- oder Zweifach-Halle) ist aufgrund des baulichen Bestands nicht praktikabel und wird deshalb nicht als Variante weiterverfolgt.

Dagegen könnte sich die Turnhalle gemäss erster Einschätzung gut für eine Umnutzung mit Einzug einer Zwischendecke eignen. Bestehende Unsicherheiten, beispielsweise bzgl. Raumhöhen, statische Machbarkeit und Kosten, müssten im Rahmen der Machbarkeitsphase genauer durch eine Fachperson geprüft werden. Eine erste statische Einschätzung (siehe Anhangbericht: Grobbeurteilung Machbarkeit Umnutzung Turnhalle) zeigt auf, dass die Umnutzung der Turnhalle hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sinnvoll scheint. Die Kosten könnten gegenüber einem Neubau erheblich tiefer gehalten werden.

Bei einem allfälligen Abriss der bestehenden Turnhalle müsste die Frage des Umgangs mit dem Untergeschoss im Zusammenhang mit dem Thema Lage der neuen Turnhalle im Rahmen der Machbarkeitsphase geklärt werden (Abhängigkeit Bausubstanz etc.).

### **2.3.6 Rollhockeyhalle**

Die bestehende Rollhockeyhalle ist keine Multifunktionshalle. Die Bausubstanz / Statik lässt eine Aufstockung der Halle nicht zu. Im Rahmen der Schulraumplanung soll die Rollhockeyhalle in der heutigen Form belassen werden, allenfalls kann sie übergangsweise als Provisorium während der Bauzeit der neuen Turnhalle fungieren.

## **2.4 Bedarf Multifunktionshalle Gemeinde / Sporthalle**

Die Schulraumplanung soll das Thema Veranstaltungssaal in die Strategie einbeziehen. Gesucht wird eine pragmatische Lösung: eine Halle, die auch für grössere Anlässe zur Verfügung steht, jedoch nicht so hoch ausgerüstet ist wie der Gemeindesaal (z.B. keine feste Bühnenbeleuchtung).

Daneben hat sich der Bedarf für eine Doppelsporthalle verfestigt. Auch wenn aus rein schulischer Sicht eine Einfachhalle genügen würde, hat sich am öffentlichen Workshop gezeigt, dass – im Hinblick auf die Attraktivität für Vereine sowie als Veranstaltungsraum – eine Doppelhalle unterstützt wird. Vorgesehen wird ein Hallentyp B, da dieser mehr der in Vordemwald praktizierten Grossfeldsportarten ermöglicht.

Inputs aus der Bevölkerung bezüglich einer 2-Geschossigkeit der Halle werden nicht weiterverfolgt, da dadurch der Hauptvorteil der Doppelhalle verloren gehen würde (Beschränkungen für Anlässe und mögliche Sportarten).

Der Fokus der neuen Turnhalle liegt auf der Schul- und Vereinsnutzung, daneben sollen aber auch grössere Schulanlässe (bis ca. 800 Personen) darin stattfinden. Die

Ausstattung der Turnhalle muss entsprechend geplant werden (z.B. mobile Bühne), soll aber ausbaubar sein, um eine langfristige Flexibilität zu bewahren.

Die regionale Situation betreffend Turnhallen wird nicht als entscheidender Faktor für die strategische Planung angesehen. Mögliche Fremdvermietungen der Halle sind «nice to have», sollen bei der Finanzierung aber nicht eingeplant werden. In erster Linie wird für die Schule und Vereine von Vordemwald gebaut.

Betreffend Standort des Turnhallen-Neubaus eignet sich insbesondere der vordere Bereich des Sportareals. Im hinteren Bereich (hinter der Rollhockeyhalle, Hültschimatt; ebenfalls öffentliche Zone) könnten ggf. Aussensportflächen (Rasenplätze) angelegt werden. Das Gebiet Hültschimatt liegt in der Gefahrenzone (Hochwasser), der deshalb notwendige Objektschutz würde die Baukosten erhöhen - aus diesem Grund wird dieser Standort für den Turnhallen-Neubau nicht weiterverfolgt.

## 2.5 Tagesstrukturen

In der Strategiephase wurde eine Auslagerung der schulischen Tagesstrukturen (erforderliche Räumlichkeiten für Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung) im Zusammenhang mit dem Interesse eines privaten Anbieters favorisiert. Vorteile sind das vorhandene Knowhow, Synergienutzungen zwischen Kita und Tagesstrukturen sowie die geplante zentrale Lage in der Nähe des Primarschulstandortes. Empfehlenswert wäre die Sicherung des Angebots mit langfristigen Verträgen.

Am Ende der Strategiephase hat sich die Ausgangslage betreffend Auslagerung der Tagesstrukturen geändert, so dass die schulischen Tagesstrukturen in der Machbarkeitsphase im Raumprogramm berücksichtigt werden sollen (siehe Kap. 5.3).

## 2.6 Aussenraum

Am öffentlichen Workshop zeigten sich Bedenken bezüglich eines Verlusts von Aussensportflächen. Des Weiteren kam der Wunsch nach zusätzlichen Trainingsanlagen auf. Dem soll mit dem Aufzeigen eines Gesamtkonzepts mit ausreichend Aussenraumflächen im Rahmen der Machbarkeitsphase Rechnung getragen werden.

Auf Dachflächen als nutzbarer Aussenraum wird verzichtet. Diese können bei Arealknappheit sinnvoll sein (z.B. im urbanen Raum), sind ansonsten aber sehr aufwändig und kostenintensiv. Stattdessen sollen Dächer möglichst zur Energiegewinnung (Photovoltaik) und/oder als Gründächer genutzt werden.

Eine naturnahe und biodiverse Aussenraumgestaltung ist ein grosses Anliegen und soll im Rahmen der Ziele / Kriterien der Schulraumplanung (siehe Kap. 3.2 und 3.3) sowie im Pflichtenheft für die Umsetzung (Wettbewerbsprogramm etc.) berücksichtigt werden.

## 2.7 Schulweg

Bei der Entscheidung zwischen einem zentralen Schulstandort oder einem Kindergartenstandort in der Dorfmitte spielt der Schulweg bezüglich Länge und Sicherheit eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund wurden im Rahmen der Strategiephase die Schulwege aus den verschiedenen Quartieren analysiert und hinsichtlich ihrer Zumutbarkeit bewertet. Als Grundlage für die Bewertung dienten insbesondere folgende Dokumente (Links siehe Anhangbericht):

- Fact Sheet Schulweg, Departement Bildung Kultur und Sport, Kanton Aargau, 2023

- Faktenblatt «Der zumutbare Schulweg», Fussverkehr Schweiz, 2018
- Fachdokumentation Schulweg, bfu, 2021
- Kommunalen Gesamtplan Verkehr (KGV), Gemeinde Vordemwald, 2018

Das Ergebnis der Untersuchung ist in einem Arbeitspapier (siehe Anhangbericht) zusammengefasst und zeigt auf, dass je nach Wohnquartier mit dem einen oder anderen Schulstandort kürzere Wege verbunden sind, jedoch keiner der beiden Schulstandorte aufgrund der Länge als grundsätzlich nicht zumutbar gilt.

Die Zumutbarkeit der Schulwege ist gemäss Rechtsprechung letztendlich immer eine Einzelfallbetrachtung, die neben der Schulweglänge vom genauen Wohnort, Höhenunterschied, Beschaffenheit/Erschwernisse auch die Person des Schülers/der Schülerin berücksichtigt (Alter, individuelle Fähigkeiten). Die vorliegenden Unterlagen sprechen dafür, dass bezüglich des Schulwegs beide Kindergartenstandorte möglich sind.

## 2.8 Weitere Themen

Der Aufbau eines **Waldangebotes** für die Schule hätte nur bei konsequenter Umsetzung (z.B. ausschliesslicher Waldkindergarten) Einfluss auf den Raumbedarf. Da das pädagogische Konzept der Schule dies nicht vorsieht, soll dieser Input aus dem öffentlichen Workshop im Rahmen der Schulraumplanung nicht weiterverfolgt werden. Denkbar (und zum Teil bereits umgesetzt) sind jedoch einzelne Wald-Halbtage, Wald-Projektwochen etc. Das Bedürfnis nach einem Aussenklassenzimmer kann bei Bedarf im Rahmen der Umsetzung (z.B. Wettbewerb) einfließen.

Insbesondere aus finanziellen Gründen soll das am öffentlichen Workshop aufgebrachte Thema eines **Schulschwimmbeckens** nicht weiterverfolgt werden.

Die Idee einer **Kinder- und/oder Lehrpersonenpartizipation** soll aufgegriffen werden, jedoch noch nicht im Rahmen der Strategie- oder Machbarkeitsphase der Schulraumplanung. Denkbar wäre eine Partizipation in der Planungs- und Realisierungsphase (z.B. Farben, Umsetzung im Aussenraum) oder bezüglich des Themas Schulweg (Einschätzung Schulwegsicherheit).

## 3 Ziele und Kriterien

### 3.1 Methodische Grundlagen

Die Strategierichtungen sollen – im Sinn der Transparenz und Nachvollziehbarkeit – nach einheitlichen Zielen und Kriterien bewertet werden.

Die grundlegenden Faktoren der Bewertung sind:

- Objektivität
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit
- Handhabbarkeit und Stufengerechtigkeit

Um die Strategievarianten beurteilen zu können, wurden einheitliche Ziele und Kriterien definiert. Die Ziele und Kriterien berücksichtigen die drei Anspruchsgruppen Betreiber (Gemeinde), Benutzer (Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Betreuungspersonen, Hauswart etc.) und Allgemeinheit (Ein- und Anwohnende etc.).

Das Zielsystem baut auf den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt (ökologische Verantwortung), Gesellschaft (gesellschaftliche Solidarität) und Wirtschaft (wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) auf.

### 3.2 Ziele Schulraumstrategie

Grundsätzliche Ziele für die Schulraumstrategie sind:

- fortschrittliche Schule für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Bedürfnissen
- zeitgemässe Innen- und Aussenräume
- Flexibilität und Synergienutzung
- Schule als ein Zentrum in der Gesellschaft
- Schulanlage mit hoher Aufenthaltsqualität, auch für Einwohnende
- Schulraumstrategie, die Handlungsspielraum für die nächste Generation und künftige Entwicklungen lässt
- attraktive Arbeitsumgebung für Arbeitnehmende
- Schulraumstrategie, die langfristig finanziell tragbar ist
- Ressourceneffizienz
- gute Realisierbarkeit
- Schule mit hoher Akzeptanz in der Bevölkerung und Politik
- Schulbauten, die in vorbildlicher Bauweise erstellt sind und den hohen Klimazielen entsprechen
- ökologische Schulanlage mit hoher Biodiversität

### 3.3 Ziele und Kriterien Strategiebewertung

Zur konkreten Bewertung der verschiedenen Strategievarianten wurden die in Kap. 3.2 aufgeführten grundsätzlichen Ziele auf die drei Nachhaltigkeitsdimensionen heruntergebrochen und mit verschiedenen Kriterien hinterlegt. Die Ziele und Kriterien korrespondieren mit den Legislaturzielen des Gemeinderates.

Nicht alle Kriterien können bereits in der Strategiephase genau bewertet werden. Die Ziele und Kriterien sollen jedoch auch in den weiteren Planungsphasen (z.B. Projektwettbewerb) für die Beurteilung herangezogen werden.

| Ziele  | Kriterien  |
|--|--|
| <b>Dimension Wirtschaft</b>                                      |  |
| wirtschaftliche Tragbarkeit                                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geringe Erstellungskosten</li> <li>• geringe Unterhaltskosten</li> <li>• effiziente Nutzung des Bestands</li> </ul>   |
| geringe Projektrisiken   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfügbarkeit des Areals</li> <li>• geringe zeitliche u. betriebliche Abhängigkeiten</li> </ul>   |
| Etappierbarkeit  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eignung Strategie für Etappierung</li> </ul>  |
| optimale Nutzung von Synergien                                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eignung Strategie für Synergienutzung</li> </ul>  |
| Entwicklungspotenzial  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• mögliche Erweiterbarkeit</li> <li>• Nutzungsflexibilität</li> </ul>   |
| hohe Standortattraktivität                                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schul-/Tagesstruktur-Angebot</li> </ul>   |
| <b>Dimension Gesellschaft</b>                                    |  |
| qualitätvolle Gemeindeentwicklung                                | <ul style="list-style-type: none"> <li>• hohe ortsbauliche Qualität</li> <li>• hohe Aufenthaltsqualität</li> <li>• Nutzbarkeit für weitere Gemeindebedürfnisse (z.B. Vereine)</li> <li>• Kompatibilität mit Entwicklungsabsichten Dorfmitte</li> </ul>   |
| optimale Schulorganisation / Betriebsqualität                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfüllung pädagogische Anforderungen</li> <li>• hohe innenräumliche Qualität</li> <li>• hohe aussenräumliche Qualität</li> <li>• Berücksichtigung der Nutzungszusammenhänge</li> <li>• flexible Raumnutzung</li> <li>• geringe Eingriffe in Betrieb während Umbau-/Neubauphase</li> </ul> |
| hohe Akzeptanz   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Akzeptanz in der Bevölkerung</li> <li>• politische Akzeptanz</li> </ul>   |
| <b>Dimension Umwelt</b>  |  |
| hohe Klimaverträglichkeit / Erfüllung übergeordneter Umweltziele | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung von erneuerbaren Energien</li> <li>• ökologisch wertvolle Freiräume (Biodiversität, Versickerbarkeit etc.)</li> <li>• bauökologisch schlüssige Materialien und Konstruktionssysteme</li> </ul>  |
| geringe Eingriffstiefe / Energie-/Ressourceneffizienz            | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geringe Eingriffstiefe in Umgebung</li> <li>• minimierter Energiebedarf / CO<sub>2</sub>-Emissionen in Erstellung und Betrieb</li> <li>• hohe Kompaktheit der Bauten</li> <li>• geringer Flächenverbrauch</li> <li>• hohe Nutzungsdichte</li> </ul>                                       |
| geringe Luft- und Lärmbelastung                                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geringe Luft-/Lärmbelastung von und für Nutzende</li> </ul>   |

Eine Übersicht mit sämtlichen Zielen, Kriterien und entsprechenden Indikatoren ist im Anhangbericht zu finden.

1/1

Schulraumplanung Vordemwald

Bewertung Strategievarianten SRP Vordemwald  
Stand: 08.09.2023

| Ziele        | Kriterien  | Indikatoren   |
|--------------|--|---|
| Wirtschaft   | geringe Erhaltungskosten   | Abschätzung der Baukosten (zuletzt nur qualitativ)  |
|              | geringe Unterhaltskosten   | Abschätzung der Betriebskosten (Personen, Unterhalt, Reinigung, Energie etc.)   |
|              | effiziente Nutzung des Bestands  | Anteil Bestand / Neubau / Umbau   |
|              | Verfügbarkeit des Areals   | heutige Eigentümerschaft, Abschätzung Verfügbarkeit   |
|              | geringe Projektrisiken   | heutige Bauplan, Abschätzungen interne/externe Abhängigkeiten, weitere Planungen (Dortberium), zeitgerechtes Angebot an Flächen |
|              | Stapperbarkeit   | Eignung Strategie für Stapperbarkeit  |
|              | optimaler Nutzung von Synergien  | Eignung Strategie für Synergienutzung   |
|              | Entwicklungspotenziale   | inländische Erweiterbarkeit   |
|              | Entwicklungspotenziale   | Nutzungsflexibilität  |
|              | hohe Standortattraktivität   | Schul-/Tagesstruktur-Angebot  |
| Gesellschaft | hohe ortsbauliche Qualität   | Entschätzung der ortsbaulichen Qualität und Verträglichkeit (Kontinuität, Dichte, Nachbarschaften etc.)                         |
|              | hohe Aufenthaltsqualität   | Entschätzung der Aufenthaltsqualitäten innen/ausen  |
|              | qualitative Gemeindeförderung  | Nutzwert für weitere Gemeindeförderung (z.B. Vereine)   |
|              | Kompatibilität mit Entwicklungsabsichten Dortberium                            | Entschätzung Einpassung Strategie in Entwicklung Dortberium   |
|              | Erfüllung pädagogische Anforderungen   | Raumgrößen und Qualitäten gemäss Empfehlungen, Anpassung auf pädagogische Konzepte  |
|              | hohe innerkumliche Qualität  | Raumklang (Hörere, Akustik, Beleuchtung), Raumproportionen, Raumstimmung  |
|              | hohe ausserkumliche Qualität   | Grösse Aussenraumflächen und Qualitäten, Differenzierung, Bestiue Innenraumes   |
|              | optimaler Schulorganisation / Betriebsbarkeit                                  | Berücksichtigung der Nutzungsabsichtenerfolge   |
|              | hohe Akzeptanz   | politische Akzeptanz  |
|              | hohe Klimaverträglichkeit / Erfüllung übergeordneter Umweltziele               | Nutzung von erneuerbaren Energien   |
| Umwelt       | geringe Eingriffe in die Umgebung  | Bedarf an neuer Erschliessung, zusätzlicher Flächenverbrauch  |
|              | minimierter Energiebedarf/ CO <sub>2</sub> -Emissionen in Erbauung und Betrieb | Ökologisch wertvolle Freizeite (Bioschneide, Versickerbarkeit etc.)   |
|              | geringe Eingriffe/ Energie-Ressourcenintensivität                              | ökologisch wertvolle Freizeite (Bioschneide, Versickerbarkeit etc.)   |
|              | geringe Luft- und Lärmbelastung  | hohe Kompatibilität der Bauten  |
|              |  | geringer Flächenverbrauch   |
|              |  | hohe Nutzungsdichte   |
|              |  | geringe Luft- und Lärmbelastung von und für Nutzende  |
|              |  | hohe Klimaverträglichkeit / Erfüllung übergeordneter Umweltziele  |
|              |  | hohe innerkumliche Qualität   |
|              |  | hohe ausserkumliche Qualität  |

Beurteilung der Strategievarianten      zusätzliche Beurteilungskriterien zu späterem Zeitpunkt (Wettbewerb etc.)

File:SRP\22-09-0001\_08\_09\_2023\_Ziele und Kriterien\08\_09\_2023\_SRP\_Vordemwald\_get\_20230903\_kurzbeurteilungskriterien

metron

Abbildung 2: Übersicht Ziel, Kriterien und Indikatoren

## 4 Strategievarianten und Beurteilung

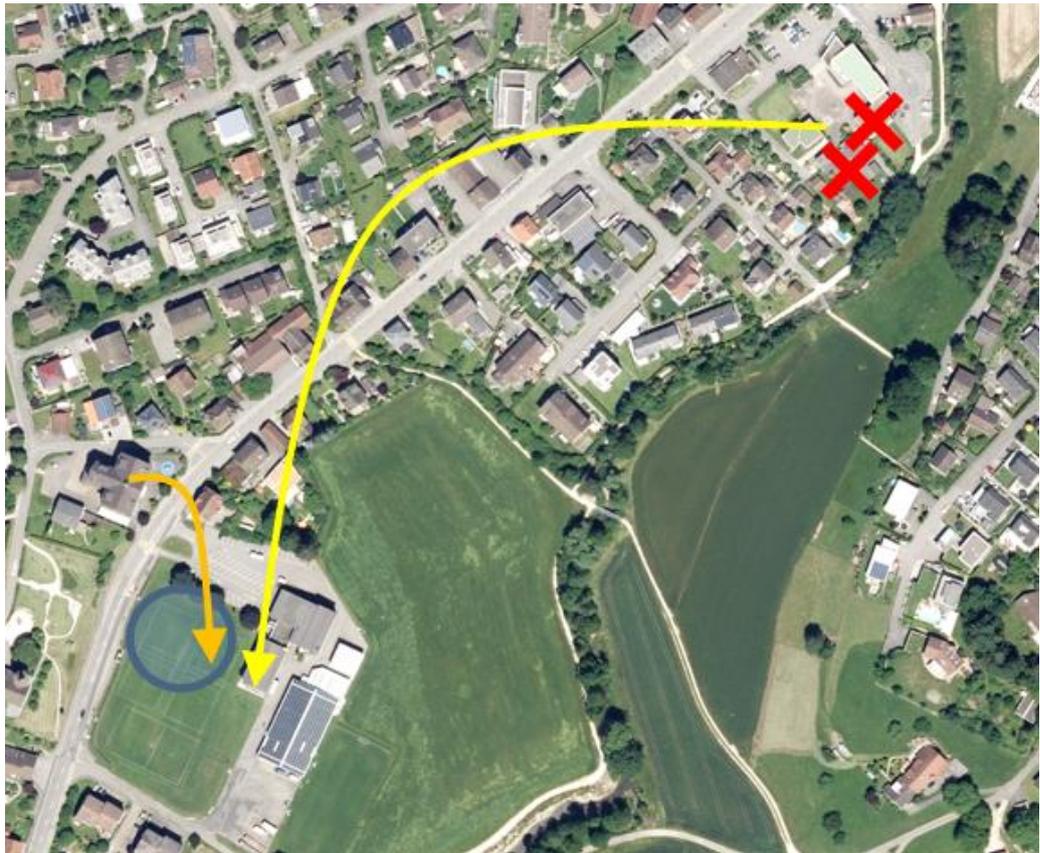
### 4.1 Übersicht Strategievarianten

Die Arbeitsgruppe hat – aufbauend auf der Analysephase, den in Kap. 2 festgehaltenen strategischen Rahmenbedingungen sowie den Inputs aus dem öffentlichen Workshop – folgende Strategievarianten für die zukünftige Entwicklung des Schulareals und die Verteilung der Nutzungen erarbeitet:

- **Variante 1: Umnutzung Turnhalle** (Umnutzung Turnhalle zu Kindergärten und Neubau Turnhalle)
- **Variante 2: Ein Neubau** (Rückbau Turnhalle und Neubau Kindergarten / Primarschule / Turnhalle)
- **Variante 3.1: Zwei Neubauten** (Rückbau Turnhalle und zwei Neubauten: Kindergarten/Primarschule und Turnhalle)
- **Variante 3.2: Zwei Neubauten** (Rückbau Turnhalle und zwei Neubauten: Primarschule und Kindergarten/Turnhalle)
- **Variante 4.1: Beibehaltung Standort Dorf – Neubauten** (Integration Neubau Kindergarten in Dorfmitte und Rückbau Turnhalle, Neubau Turnhalle/Primarschule)
- **Variante 4.2: Beibehaltung Standort Dorf – Bestandsbauten** (Kindergarten in Bestandsgebäuden in Dorfmitte und Rückbau Turnhalle, Neubau Turnhalle/Primarschule)
- **Variante 5: Kindergarten in privater Arealentwicklung** (Mietlösung, Integration Neubau Kindergarten in eine private Arealentwicklung, Rückbau Turnhalle und Neubau Turnhalle/Primarschule)

Die Bewertung der Varianten hinsichtlich der vorgängig definierten Ziele und Kriterien erfolgte durch die Arbeitsgruppe. Die Varianten werden im Folgenden mit einer zusammenfassenden SWOT-Analyse aufgezeigt. Die detaillierten Bewertungstabellen sind im Anhangbericht zu finden.

#### 4.2 Variante 1: Umnutzung Turnhalle (Umnutzung Turnhalle zu Kindergärten und Neubau Turnhalle)



- zentraler Schulstandort
- Umbau Turnhalle für Kindergärten
- Neubau Turnhalle auf dem Sport-Areal
- Unterbringung zusätzlich PS-Nutzungen in umgebauter oder neuer Turnhalle

#### SWOT

##### Stärken

- zentraler Schulstandort mit guter Synergienutzung
- hohe Nutzung des Bestands
- gute Etappierbarkeit
- Eingriffstiefe / Flächenverbrauch gering
- Entwicklung Dorfmitte ohne Abhängigkeiten von Schulnutzungen

##### Chancen

- Nutzungspotenzial Scheibenstrasse 3

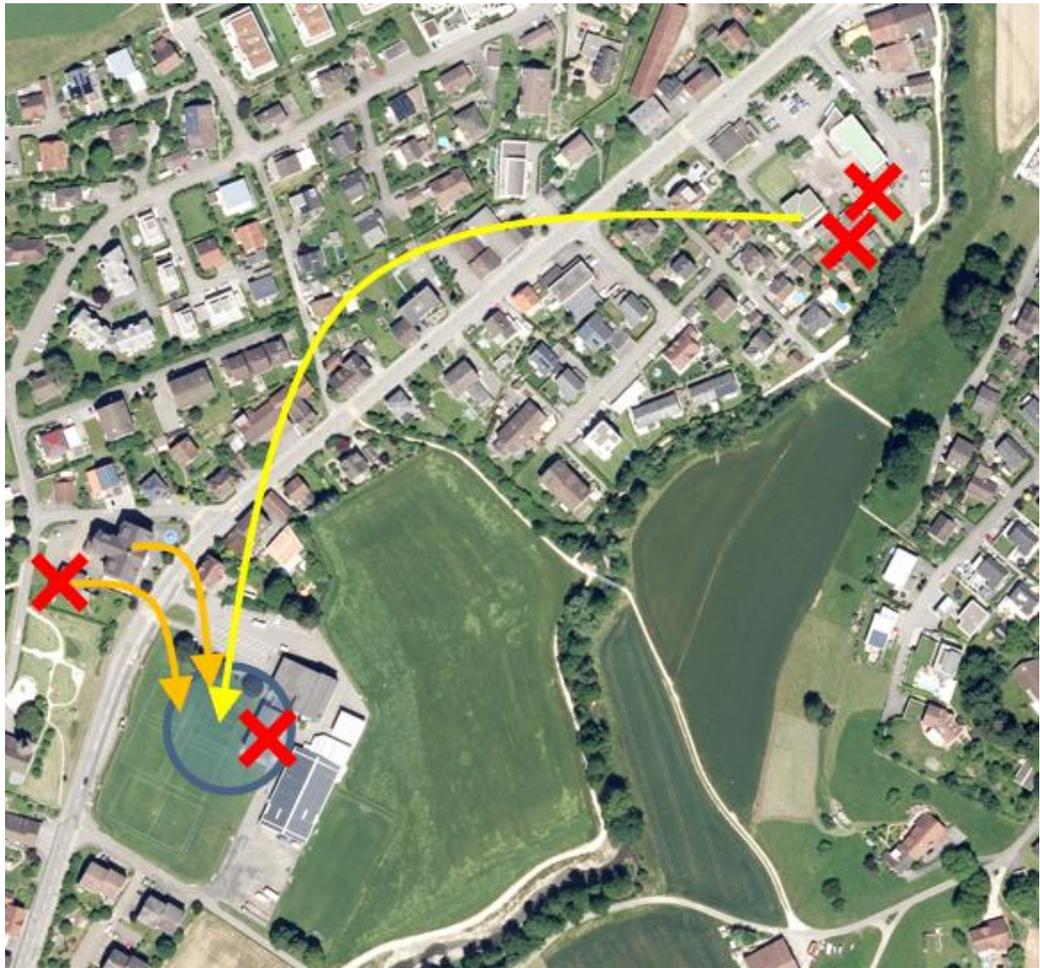
##### Schwächen

- Unsicherheiten bzgl. Machbarkeit Umbau Turnhalle
- Unsicherheiten bzgl. Kosten Umbau Turnhalle
- Sozialer Aspekt: Funktioniert Kindergarten in der Turnhalle?
- Akzeptanz Bevölkerung/Politik (abhängig von Kosten)

##### Risiken

- Umbau Bestand (z.B. Altlasten)

### 4.3 Variante 2: Ein Neubau (Rückbau Turnhalle und Neubau Kindergarten / Primarschule / Turnhalle)



- zentraler Schulstandort
- Rückbau Turnhalle und TW-Gebäude (Scheibenstrasse 3)
- Neubau mit KG / PS / Turnhalle auf dem Sport-Areal

#### SWOT

##### Stärken

- Ein Neubau für alle Nutzungen > Kompaktheit / hohe Nutzungsdichte, Synergienmöglichkeiten, Nutzungszusammenhänge (alle Schulnutzungen an einem Ort)
- Kosten gut kalkulierbar, weniger Unsicherheiten
- Flexibilität > bessere Berücksichtigung der Bedürfnisse als bei Umbau
- Entwicklung Dorfmitte ohne Abhängigkeiten von Schulnutzungen

##### Chancen

- Nutzungspotenzial Scheibenstrasse 3, auch als langfristige Reserve

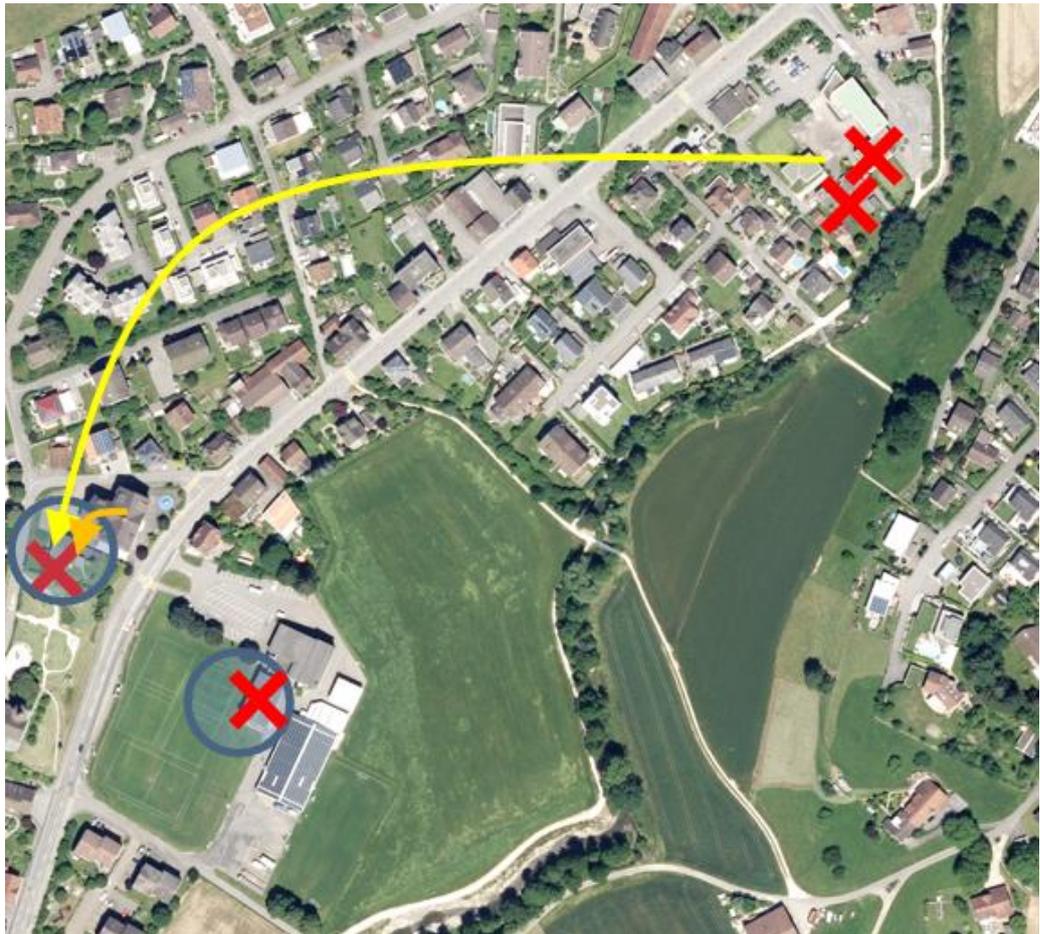
##### Schwächen

- sehr geringe Bestandsnutzung (Schulhaus, evtl. UG Turnhalle)
- mittlere Kosten
- grössere Eingriffstiefe als Var. 1
- ortsbauliche Verträglichkeit aufgrund des sehr grossen Neubauvolumens fraglich

##### Risiken

-

#### 4.4 Variante 3.1: Zwei Neubauten (Rückbau Turnhalle und zwei Neubauten: Kindergarten/Primarschule und Turnhalle)



- zentraler Schulstandort
- Rückbau Turnhalle und TW-Gebäude
- Neubau KG /PS auf dem Areal Scheibenstr. 3
- Neubau Turnhalle auf dem Sport-Areal

#### SWOT

##### Stärken

- alle Schulnutzungen an einem Ort > Synergiemöglichkeiten, Nutzungszusammenhänge
- Kosten gut kalkulierbar, weniger Unsicherheiten
- Flexibilität > bessere Berücksichtigung der Bedürfnisse als bei Umbau
- Entwicklung Dorfmitte ohne Abhängigkeiten von Schulnutzungen
- hohe Nutzungsdichte bei Neubauten möglich

##### Chancen

- alten Friedhof als Aussenraum KG nutzen

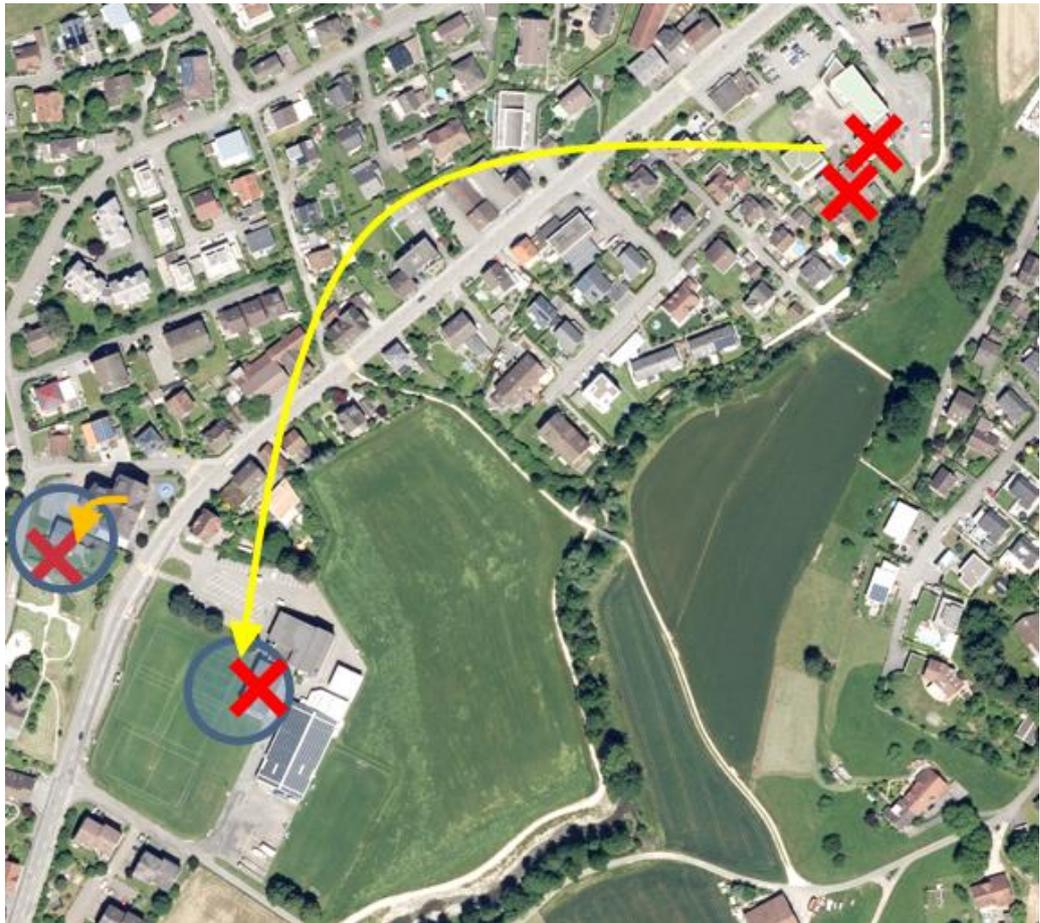
##### Schwächen

- hohe Konzentration von SuS auf einem Standort
- hohe Kosten (zwei Neubauten, viel Neubausvolumen)
- Aussenraum Kindergarten schwierig realisierbar
- Akzeptanz Bevölkerung/Politik fraglich
- sehr geringe Bestandsnutzung (Schulhaus, evtl. UG Turnhalle)
- grössere Eingriffstiefe als Var. 1

##### Risiken

- Nutzungskonflikte aufgrund hoher Dichte von SuS

#### 4.5 Variante 3.2: Zwei Neubauten (Rückbau Turnhalle und zwei Neubauten: Primarschule und Kindergarten/Turnhalle)



- zentraler Schulstandort
- Rückbau Turnhalle und TW-Gebäude
- Neubau PS auf dem Areal Scheibenstr. 3
- Neubau Turnhalle und Kindergärten auf dem Sport-Areal

#### SWOT

##### Stärken

- räumliche Trennung PS/KG, dennoch alle Schulnutzungen an einem Ort > Synergienmöglichkeiten, Nutzungszusammenhänge («semizentral»)
- Kosten gut kalkulierbar, weniger Unsicherheiten
- Flexibilität > bessere Berücksichtigung der Bedürfnisse als bei Umbau
- Entwicklung Dorfmitte ohne Abhängigkeiten von Schulnutzungen
- hohe Nutzungsdichte bei Neubauten möglich
- Aussenraum KG gut realisierbar

##### Chancen

–

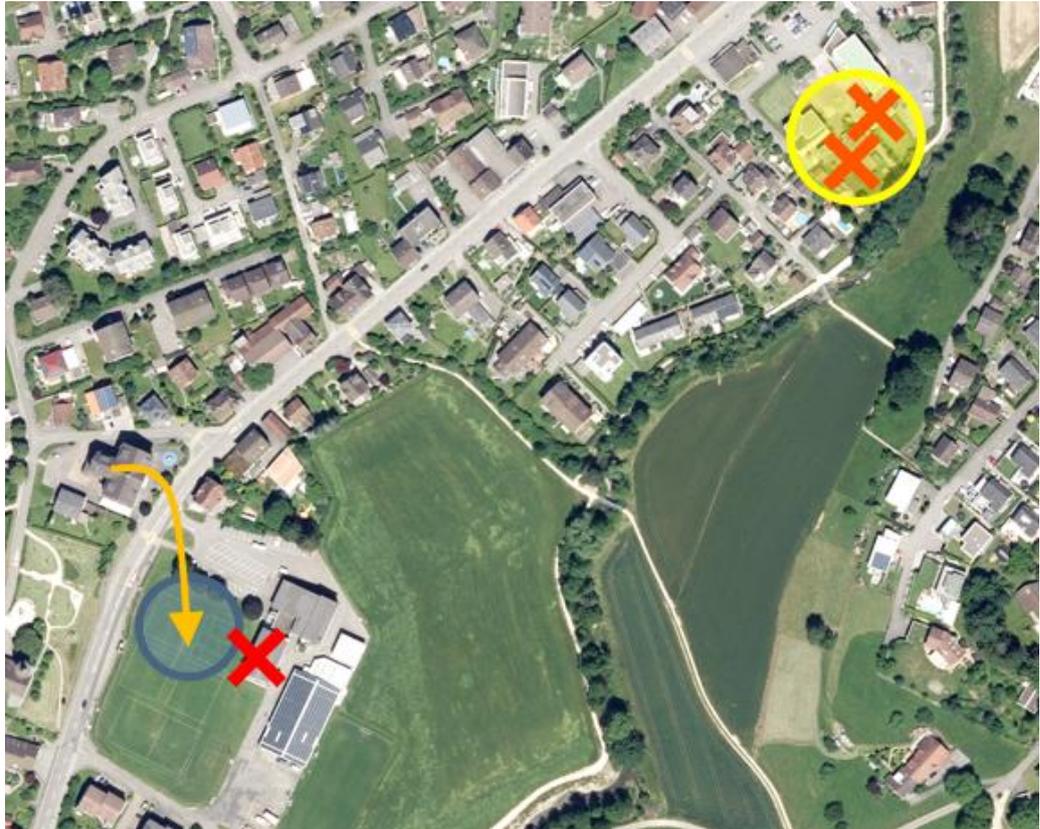
##### Schwächen

- hohe Kosten (zwei Neubauten, viel Neubauvolumen)
- Akzeptanz Bevölkerung/Politik fraglich (Kosten)
- sehr geringe Bestandsnutzung (Schulhaus, evtl. UG Turnhalle)
- grössere Eingriffstiefe als Var. 1
- Aussenraumfläche auf Sportareals exklusiv für Kindergarten notwendig

##### Risiken

–

#### 4.6 Variante 4.1: Beibehaltung Standort Dorf – Neubauten (Integration Neubau Kindergarten in Dorfmitte und Rückbau Turnhalle, Neubau Turnhalle/Primarschule)



- Integration Neubau KG in Dorfmitte
- Rückbau Turnhalle
- Beibehalten TW-Gebäude mit heutiger Nutzung
- Neubau Turnhalle / zusätzliche PS-Räume auf dem Sport-Areal

#### SWOT

##### Stärken

- Standort Kindergarten eher angepasst an Dorfentwicklung, die vorwiegend im Osten stattfindet > kürzere Wege für die Kleinsten
- ortsbaulich hohe Qualität möglich
- gute Etappierbarkeit
- Integration in Entwicklung Dorfmitte, Belebung Dorfmitte
- hohe Nutzungsdichte bei Neubauten möglich

##### Chancen

–

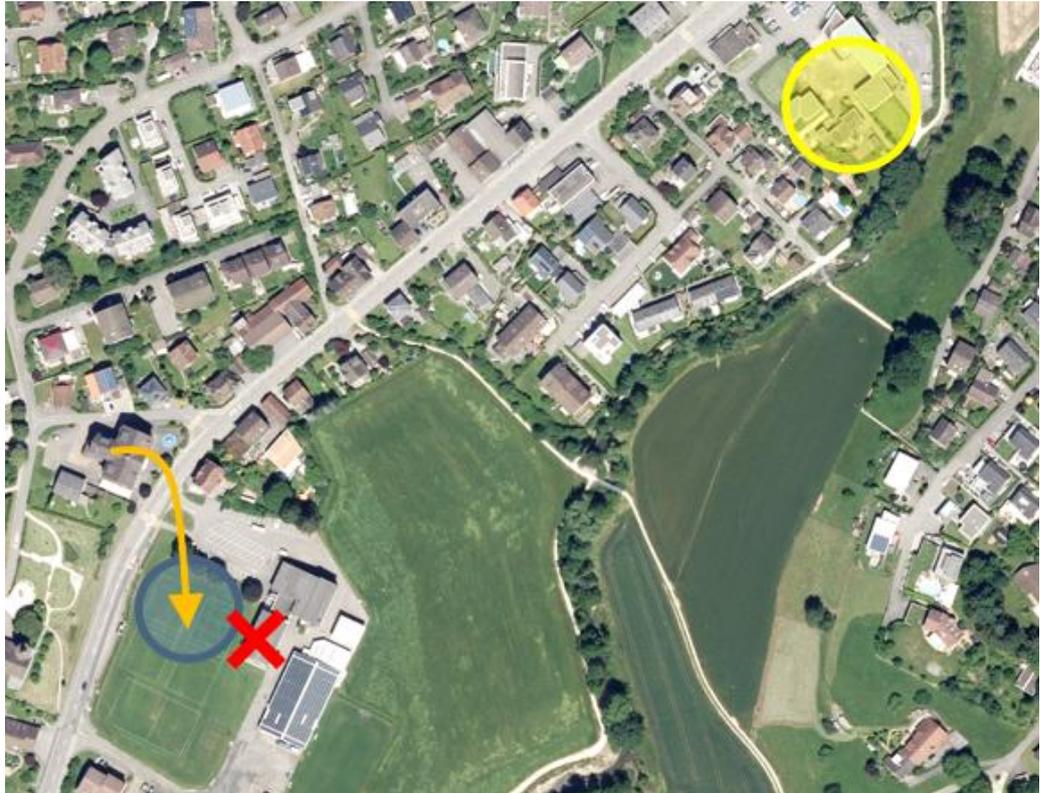
##### Schwächen

- räumliche Trennung PS/KG nachteilig bzgl. Synergiemöglichkeiten, Nutzungszusammenhänge, Schulorganisation
- grosse Entfernung KG zu Tagesstrukturen
- grosse Abhängigkeiten von Entwicklung/Planung Dorfmitte
- hohe Kosten (zwei Neubauten, viel Neubauvolumen)
- keine Erweiterbarkeit für KG (Areal)
- Provisorien für KG während Bauzeit nötig

##### Risiken

- Verzögerungen Projekt Dorfmitte

#### 4.7 Variante 4.2: Beibehaltung Standort Dorf – Bestandsbauten (Kindergarten in Bestandsgebäuden in Dorfmitte und Rückbau Turnhalle, Neubau Turnhalle/Primarschule)



- Unterbringung 3 Kindergärten in Bestandsbauten in Dorfmitte
- Rückbau Turnhalle
- Beibehalten TW-Gebäude mit heutiger Nutzung
- Neubau Turnhalle / zusätzliche PS-Räume auf dem Sport-Areal

#### SWOT

##### Stärken

- Standort Kindergarten eher angepasst an Dorfentwicklung, die vorwiegend im Osten stattfindet > kürzere Wege für die Kleinsten
- maximale Bestandsnutzung, geringe Eingriffstiefe
- nur ein Neubau
- Belebung Dorfmitte

##### Chancen

–

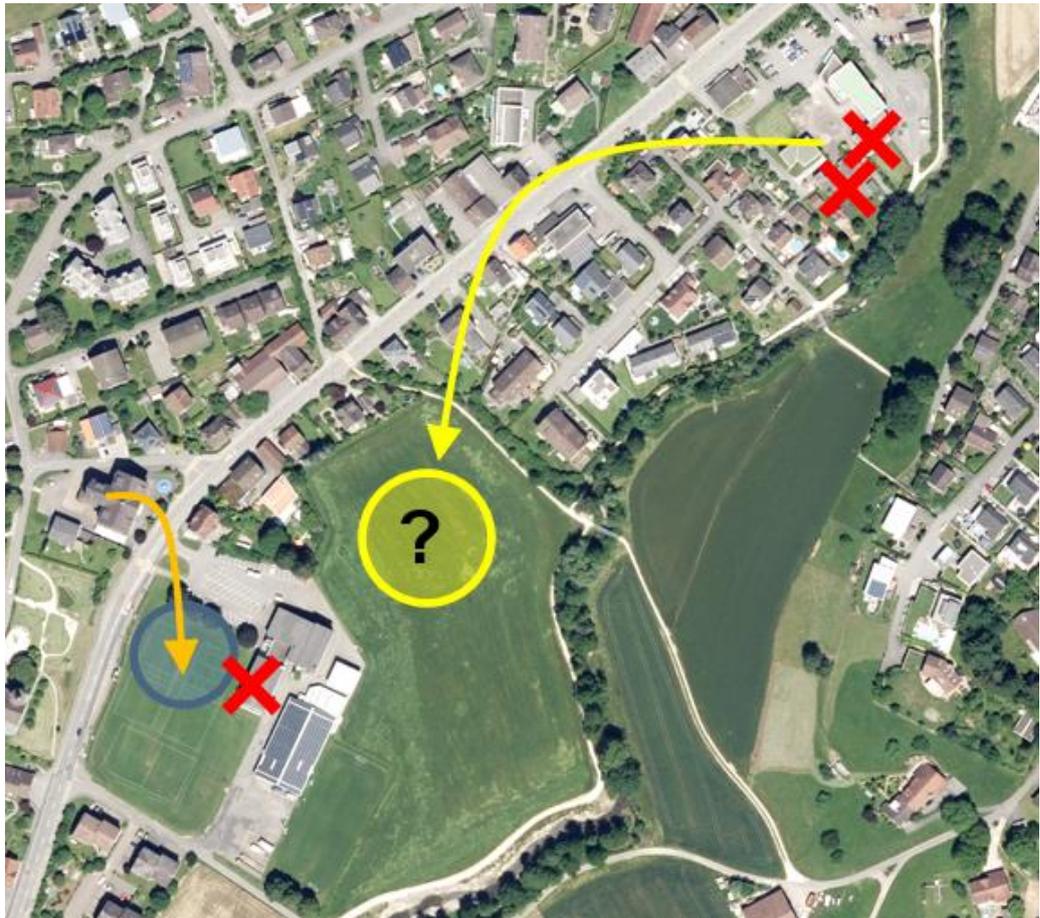
##### Schwächen

- hohe Sanierungs-/Umbaukosten (Bestandsbauten)
- räumliche Trennung PS/KG nachteilig bzgl. Synergienmöglichkeiten, Nutzungszusammenhänge, Schulorganisation
- grosse Entfernung KG zu Tagesstrukturen
- geringe ortsbauliche Qualität in Dorfmitte
- grosse Abhängigkeiten von Entwicklung/Planung Dorfmitte
- keine Erweiterbarkeit für KG (Areal)
- Provisorien für KG während (Um-)Bauzeit nötig

##### Risiken

–

**4.8 Variante 5: KG in privater Arealentwicklung** (Mietlösung, Integration Neubau Kindergarten in eine private Arealentwicklung, Rückbau Turnhalle und Neubau Turnhalle/Primarschule)



- Standort KG offen, kann auch am Standort Dorf sein; Mietlösung
- Rückbau Turnhalle
- Beibehalten TW-Gebäude mit heutiger Nutzung
- Neubau Turnhalle / zusätzliche PS-Räume auf dem Sport-Areal

**SWOT**

**Stärken**

- geringe Erstellungskosten, niedrigere Nettoverschuldung
- Standort Kindergarten voraussichtlich eher angepasst an Dorfentwicklung > kürzere Wege für die Kleinsten
- hohe Nutzungsdichte bei Neubauten möglich

**Schwächen**

- langfristig teure Varianten, da Mietkosten in der Summe höher
- geringe Bestandsnutzung (Schulhaus, Scheibenstrasse 3, evtl. UG Turnhalle)
- räumliche Trennung PS/KG nachteilig bzgl. Synergiemöglichkeiten, Nutzungszusammenhänge, Schulorganisation
- grosse Entfernung KG zu Tagesstrukturen
- grosse Abhängigkeiten von Privaten bzw. Entwicklung/Planung des Areals
- keine Erweiterbarkeit für KG (Areal)

|                     |   |
|---------------------|---|
|                     | <ul style="list-style-type: none"><li>– je nach Standort Provisorien für KG während Bauzeit nötig</li></ul>   |
| <b>Chancen</b><br>– | <b>Risiken</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– fehlende Bereitschaft Privater zum Bau von 3 Kindergärten</li><li>– Verzögerungen Projekt Arealentwicklung</li><li>– Kündigung Mietverhältnis KG durch Private</li></ul> |

# 5 Empfehlung und Ausblick

## 5.1 Empfehlung Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe empfiehlt dem Gemeinderat, die Schulraumplanung mit der Machbarkeitsphase fortzusetzen und die folgenden Strategievarianten weiterzuverfolgen und genauer auf ihre Umsetzbarkeit zu überprüfen:

- Variante 1: Umnutzung Turnhalle (Umnutzung Turnhalle zu Kindergärten und Neubau Turnhalle)
- Variante 2: Ein Neubau (Rückbau Turnhalle und Neubau Kindergarten / Primarschule / Turnhalle)

Da auch die Variante 3.2 wichtige Vorteile aufweist, soll ggf. auch diese Variante näher geprüft werden. Aufgrund des Risikos, dass eine Umnutzung der Turnhalle aus bautechnischen Gründen nicht machbar oder sinnvoll ist, sollte nicht ausschliesslich die Variante 1 weiterverfolgt werden.

Alle drei empfohlenen Varianten verfolgen einen zentralen Schulstandort. Das Entwicklungsprojekt «Dorfmitte» sieht eine Dichte von Bauten vor, welche die Anforderungen an den Flächenbedarf der Kindergärten nicht erfüllen kann. Insbesondere die für die drei Kindergärten notwendigen Aussenraumflächen können ohne schwerwiegende konzeptionelle Nachteile in der Dorfmitte nicht aufgenommen werden. Zudem sprechen folgende wichtige Punkte für einen zentralen Schulstandort: eine hohe Nutzungsdichte, vielfältige Synergiemöglichkeiten zwischen Schule, Kindergarten und Turnhalle (alle Schulnutzungen an einem Ort) sowie eine gute Etappierbarkeit (die Kindergärten in der Dorfmitte können bis zur Realisierung der neuen Räumlichkeiten bestehen bleiben).

## 5.2 Strategieentscheid Gemeinderat

Der Gemeinderat Vordemwald hat im Oktober 2023 entschieden, der Empfehlung der Arbeitsgruppe zu folgen, und bekennt sich zu einem zentralen Schulstandort bzw. einem künftigen Schulzentrum. Das Areal Dorfmitte soll dementsprechend ohne den Neubau/Aussenraum von Kindergärten weiterentwickelt werden. In der Machbarkeitsphase der Schulraumplanung sollen die drei Varianten 1, 2 und 3.2 weiterverfolgt werden.

## 5.3 Ausblick weitere Planungsschritte

Im Rahmen der **Machbarkeitsphase** werden die drei Varianten 1, 2 und 3.2 hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit überprüft. Dabei stehen folgende Arbeiten im Vordergrund:

- vertiefte Untersuchung der Machbarkeit Umnutzung Turnhalle in Kindergarten-/Schulräume unter Einbezug von Fachplanern (Statik / Erdbbensicherheit, Kosten etc.)
- vertiefte Prüfung Aufwertung Untergeschoss Primarschulhaus unter Einbezug von Fachplanern (Bauphysik, Kosten)
- Erstellung der konkreten Raumprogramme für die Neubauten bzw. Turnhalle
- Erstellung von Optimierungsvorschlägen für die Raumbelegung der Bestandsgebäude
- Berücksichtigung der schulischen Tagesstrukturen (Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung) im Raumprogramm
- Aufzeigen eines Gesamtkonzepts betreffend Aussenraumflächen
- Grobkostenschätzungen Um-/Neubauten/Sanierungen
- Zeit- und Massnahmenplan sowie Erstellung von Grundlagen für die Finanzplanung der Gemeinde

- Definition von Grundlagen für die nachfolgende Umsetzung (Wettbewerb o.ä.)

Der definitive Variantenentscheid soll nach der Bearbeitung der Machbarkeitsphase gefällt werden. Anschliessend kann – nach Genehmigung des entsprechenden Kredits – in die **Phase Umsetzung** mit der Vorbereitung und Durchführung eines Konkurrenzverfahrens gestartet werden.

Die Schulwegsicherheit wurde in Vordemwald im Rahmen der Umsetzung des Kommunalen Gesamtplans Verkehr (KGV) bereits thematisiert und teilweise verbessert (Sanierung Kantonsstrasse); dieses wichtige Thema soll jedoch – insbesondere im Rahmen der Umstellung auf einen zentralen Schulstandort – ausserhalb der Schulraumplanung nochmals aufgegriffen werden.

Die Möglichkeiten eines Einbezugs der Nutzerinnen und Nutzer sollen im weiteren Prozess geprüft werden. Bauliche Massnahmen stellen einen privilegierten Moment dar, um die Schul- und Unterrichtskultur weiterzuentwickeln. Die Neuorganisation von räumlichen Strukturen wirft Fragen zu künftigen Zusammenarbeits- und Unterrichtsformen auf, die, wenn gemeinsam mit den betroffenen Lehrpersonen beantwortet, in der Umsetzung auch getragen und gelebt werden.

metron

Stahlrain 2  
Postfach

5201 Brugg  
Schweiz

[info@metron.ch](mailto:info@metron.ch)  
+41 56 460 91 11